

Schweizerischer Fischerei-Verband

Schon wieder: qualvolles Aal-Gemetzel am Hochrhein hält an

Wenn nicht tot, dann schwer verletzt oder verstümmelt: Unterhalb des Rheinkraftwerks bei Schaffhausen, Eglisau und allen noch unsanierten Wasserkraftwerken präsentiert sich dieser Tage erneut ein Bild des Grauens. Aale schwimmen auf ihrer Wanderung mangels Fischabstieg in die Turbinen und verenden. Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV fordert Massnahmen!

Der Aal ist ein äusserst faszinierendes Tier - „Weltmeister des Wanderns“. Jeden Winter schwimmen die Aale aus den Süssgewässern für die Fortpflanzung zurück ins Meer und zur Sargassosee. Die Aale legen dabei über 6000 Kilometer zurück und passieren zwangsläufig zahlreiche Grosskraftwerke - beziehungsweise sterben darin. Für über 90 Prozent der absteigenden Aale bedeutet jede einzelne Turbinenpassage laut Fachleuten Endstation. Dramatisch für einen Fisch, der in der Schweiz als „stark vom Aussterben bedrohte Art“ eingestuft ist.

Seit 15 Jahren gesetzliche Pflicht zur Sanierung Wasserkraft

Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV fordert seit langem endlich wirksame Massnahmen zum Schutz des Aals. Dafür gibt es einen gesetzlichen Auftrag. Seit 2011 sind die Kraftwerke gemäss ‚neuem‘ Gewässerschutzgesetz (ausgehend von der Volksinitiative ‚Lebendiges Wasser‘ des SFV) zur ökologischen Sanierung aller Wasserkraftwerke verpflichtet. Konkret müssen sie die Fischgängigkeit (Fischauf- und -abstieg) bei jedem Kraftwerk gewährleisten. „Es ist unverständlich, wieso sich trotz dieses Massakers so wenig tut“, ärgert sich David Bittner, Geschäftsführer des Schweizerischen Fischerei-Verbandes SFV. Keines der 21 Rheinkraftwerke hat bis dato einen Fischschutz oder Fischabstieg realisiert. Der SFV hat kein Verständnis, wieso seit Jahren geforderte konkrete Massnahmen nicht in Betracht gezogen wurden, wie zum Beispiel temporäre Fangmassnahmen der Aale oberhalb des KW Schaffhausen und Transport bis unterhalb letztes Rheinkraftwerk.

Konkrete Forderungen des SFV

„Wir müssen vom Bummelzug endlich auf den Schnellzug umsteigen bei der ökologischen Sanierung Wasserkraft“, sagt Bittner und hofft, dass das aktuelle Aalgemetzel Bevölkerung und Behörden aufrüttelt. Der Schweizerische Fischerei-Verband übt aber nicht nur Kritik, sondern schlägt auch konstruktive Sofortmassnahmen vor:

1. Besatzstopp im Bodensee
2. Elektrifizieren des Geschwemmselrechs am Kraftwerk Schaffhausen
3. Schnelleres Vorgehen bei der Abklärung und Einbau weniger fischschädlicher Turbinen
4. Temporäre Fangmassnahmen und Transport bis unterhalb letztes Rheinkraftwerk

Legenden

Bilder und Videos vom Aalgemetzel: Jonas Steiner/SFV

Rückfrage Medien

- David Bittner, Geschäftsführer SFV, 079 461 91 78, david.bittner@sfv-fsp.ch